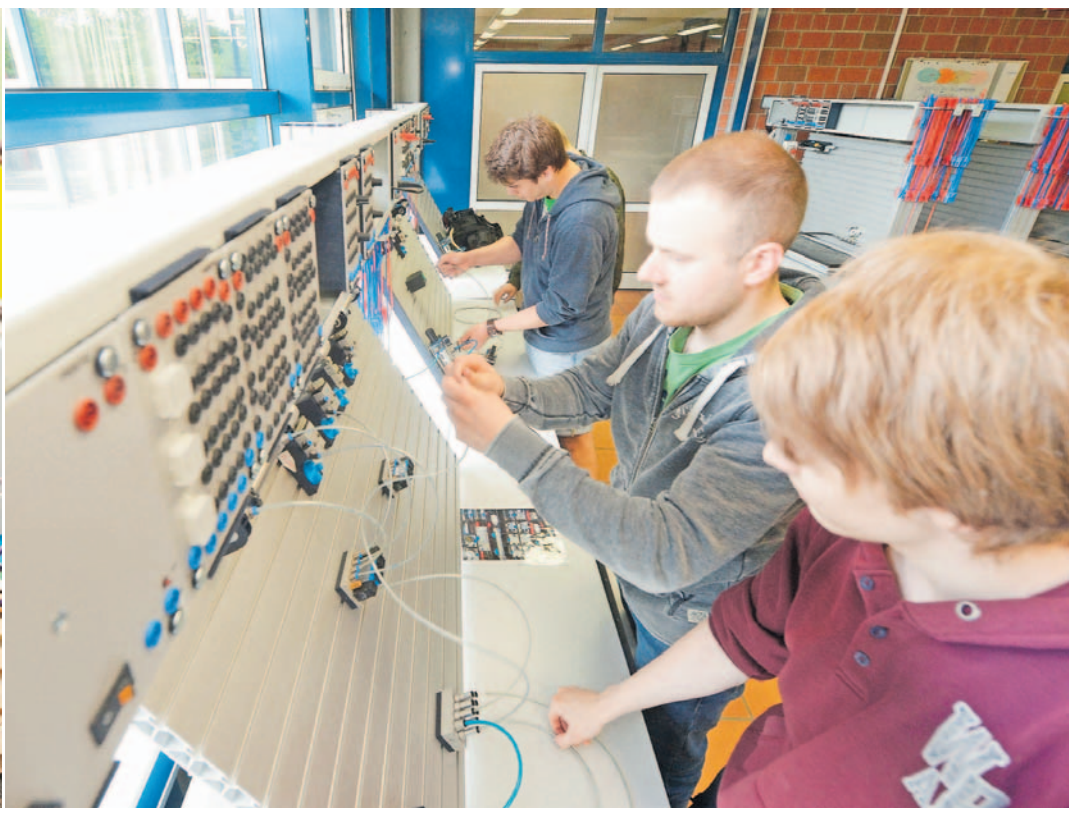

Die beiden Standorte des Staatlichen Berufsschulzentrums setzen durch ihr Unterrichtsangebot unterschiedliche Schwerpunkte. Berufsfachschülerinnen in Höchstadt zeigen Handpuppen, die sie gefertigt haben, Herzogenauracher Mechatronik-Schüler bauen eine Schaltung auf. Fotos: Michael Müller, Berny Meyer

Wo die Fachkräfte von morgen lernen

Das Staatliche Berufsschulzentrum ist als Nachwuchsschmiede geschätzter Partner der heimischen Wirtschaft

Fünf berufliche Schulen, zwei Standorte und rund 2000 Schüler: Das Staatliche Berufliche Schulzentrum (SBS) Herzogenaurach-Höchstadt ist breit aufgestellt. Das weiß auch die Wirtschaft in der Region zu schätzen, die mit dem SBS gut vernetzt ist.

HERZOGENAURACH / HÖCHSTADT – Als ein gewisser Johann Gall am 1. Mai 1911 als Schüler in die „allgemeine selbstständige Fortbildungsschule Herzogenaurach“ eintrat, hätte er sich sicher nicht träumen lassen, welche Entwicklung die Bildungseinrichtung noch vor sich hatte. Doch sein über 100 Jahre altes Zeugnis aus dem Schularchiv zeigt, dass fundierte Grundlagen fürs Berufsleben schon immer wichtig waren.

Heute ist das Staatliche Berufliche Schulzentrum mit den Standorten Herzogenaurach und Höchstadt als Partner der Wirtschaft nicht wegzudenken. „Wir wollen sichtbar sein in der Region“, wünscht sich Martin Wirsching, der seit 15 Jahren in Leitungsfunktionen mit der Schule verbunden ist und vor zwei Jahren das Amt des Schulleiters übernommen hat.

Engmaschiges Netzwerk

Dafür hat das Berufsschulzentrum ein engmaschiges Netzwerk zu Wirtschaft, Handel und Institutionen geknüpft. Es wirkt aktiv mit in der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“, im Ausbildungsforum und im Arbeitskreis Schule-Wirtschaft. Es nimmt Austausch-Azubis aus den Partnerstädten in den Unterricht auf, stellt Projekte in Kindergärten und Seniorenheimen auf die Beine und bringt sich bei Veranstaltungen ein. Und auch die Ausbildungsbörse des Landkreises, die üblicherweise im Berufsschulzentrum in Herzogenaurach stattfindet, zeigt, wie eng die Kontakte zu Arbeitgebern in der Region sind.

Dank dieser Verzahnung hat das Berufsschulzentrum auf die Bedürfnisse der Absolventen und des Arbeitsmarktes immer wieder reagiert und sein Angebot angepasst und ausgeweitet. Bei den Berufsschulklassen in Herzogenaurach liegt der Schwerpunkte auf Handel, Industrie/Büro sowie Metalltechnik. In Höchstadt profiliert man sich mit der Gastronomie. „Mit der Einführung der Fachstufe hat dieses Angebot 2003 eine bedeutende Aufwertung erfahren“, so Wirsching.

Doch das Unterrichtsportfolio der Beruflichen Schulen setzt schon vor dem Eintritt ins Berufsleben an. Angebote für Jugendliche ohne Ausbildung gehören dazu, außerdem die Berufsvorbereitungsjahre und die Berufsintegrationsklassen für jugendliche Flüchtlinge, die es an beiden Standorten gibt. Hier zahlt sich die gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit ganz besonders aus, um „die Jugendlichen aus der Warteschleife zu kriegen“, wie Wirsching es ausdrückt.

Da für bereits Berufstätige die Weiterbildung ein immer wichtigeres Thema ist, hat das Berufsschulzentrum sein Angebot in den letzten Jahren ausgeweitet. In den Fachschulen für Maschinenbautechnik und der für Mechatroniktechnik in Herzogenaurach bilden sich Berufserfahrene zum Techniker weiter. Seit gut fünf Jahren gibt es mit der „Berufsschule plus“ in Herzogenaurach auch das sogenannte „Berufsabitur“, erläutert Schulleiter Wirsching. „Es war von Anfang an sehr erfolgreich und hat sich gut etabliert“, freut er sich. Die Berufsfachschule in Höchstadt setzt einen anderen Akzent. Hier werden die Zweige Ernährung und Versorgung, Kinderpflege und seit 2005/2006 auch Sozialpflege angeboten.

Insgesamt fünf berufliche Schulen (die Berufsschule plus zählt nicht als eigenständige Einrichtung) umfasst das SBS Herzogenaurach-Höchstadt. Kein Wunder also, dass die Schülerzahlen kontinuierlich steigen – in den letzten 20 Jahren um fast 300 Prozent. Auf dem Papier stehen in diesem Schuljahr 1750 Schüler, doch das ist nur eine rechnerische Größe, die sich am Vollzeitunterricht orientiert. In Wirklichkeit sind es weitaus mehr. „Wir haben derzeit sehr viele Teilzeitschüler, vor allem in den Fachschulen“, erklärt Wirsching. Effektiv besuchen rund 2000 junge Menschen die beruflichen Schulen.

Trotz, oder vielleicht gerade wegen der unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtung der beiden Schulstandorte legt Wirsching Wert darauf, dass Qualität und Ausstattung auf gleichem Niveau sind. Zeitgleich wurde die digitale Ausstattung der Unterrichtsräume zum Beispiel mit Beamern umgesetzt. Zum Schuljahr 2015/16 erhielten die Fachschulen für Mechanik und Mechatronik in Herzogenaurach ihre Erstausstattungen, ein

Für insgesamt fünf berufliche Schulen ist Schulleiter Martin Wirsching zuständig. Foto: Roland Huber

Jahr später wurde in Höchstadt die neue Lehrküche eingeweiht.

Auch pädagogische Konzepte sollen parallel umgesetzt werden. Wirsching, der ehemalige Bayerische Vizemeister im Fünfkampf, setzt sich als Teamplayer dafür ein, dass neben den beruflichen auch soziale Kompetenzen aufgebaut werden. Auf dem „Team-Dich-Pfad“ des Herzogenauracher Schulgeländes werden solche Eigenschaften an zehn Stationen trainiert – eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag. Die bietet auch das „grüne Klassenzimmer“, wo an heißen Tagen das Lernen deutlich leichter fällt als im geschlossenen Unterrichtsraum. Es gibt ihn bisher nur in Herzogenaurach; in Höchstadt soll er bald folgen.

Natürlich muss Martin Wirsching zwischen der Aurachstadt und dem Aischgrund oft pendeln. Zwar arbeitet er überwiegend in der Herzogenauracher Hauptstelle, doch einmal wöchentlich ist er auch in seinem Höchstadter Büro. Die regelmäßigen Besprechungen mit dem stellvertretenden Schulleiter Thomas Schock, weiterer stellvertretender Schulleiterin Gudrun Gumbrecht und Außenstellenleiter Marko Denk finden abwechselnd in Herzogenaurach oder Höchstadt statt, denn „wir legen viel Wert auf Durchlässigkeit“, so Wirsching. Gemeinsame Aktivitäten wie Konferenzen, Schulungen oder Ausflüge schweißen auch die Lehrerkollegien der beiden Schulen zusammen.

Jeder der beiden Standorte hat für Schulleiter Wirsching seinen ganz besonderen Charme. In Herzogenaurach mit seiner technisch-kaufmännischen Ausrichtung ist es die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Betrieben, die sich in gemeinsamen Projekten, Lehrer – Ausbilder – Arbeitskreisen, Betriebsbesichtigungen oder Praktika äußert. In Höchstadt schätzt Martin Wirsching die „Wohlfühlatmosphäre“. Durch die Vollzeitschule mit wenig Fluktuation sei der Zusammenhalt unter den Schülern hier familiärer. Man beschäftigt sich – bedingt durch die fachliche Orientierung – mit Menschen und fördert „soft skills“ und Kreativität. Dazu kommt die erst im Vorjahr neu ausgestattete Lehrküche, sagt der Schulleiter und schmunzelt: „Da kann man ab und zu schon mal leckere Plätzchen probieren“. SILVIA SCHULTE

ⓘ Mehr Fotos unter www.nordbayern.de/herzogenaurach

Im Laufe vieler Jahre gewachsen

1952 Zusammenlegung der städtischen Berufsschulen Herzogenaurach (gegr. 1920/1946) und Höchstadt (gegr. 1949) zur Kreisberufsschule Herzogenaurach-Höchstadt

1973 Errichtung der Fachakademie für Sozialpädagogik in Höchstadt ab Schuljahr 1973/74

1974 Verstaatlichung der bisherigen Kreisberufsschule Herzogenaurach-Höchstadt

1979 Baubeginn für den Neubau der Berufsfachschule für Hauswirtschaft und Kinderpflege Höchstadt

1981 Aufnahme des Schulbetriebs in der Berufsfachschule Höchstadt

1985 Fertigstellung des Neubaus der Berufsschule in Herzogenaurach

1989 Neuregelung des Fachsprengels für gastgewerbliche Berufe an der Berufsschule Herzogenaurach-Höchstadt

1990 Fertigstellung des Fachbereichs Hauswirtschaft der Berufsschule Höchstadt

1996 Fertigstellung des Neubaus der Fachakademie Sozialpädagogik Höchstadt

2003 Bildung eines Kompetenzzentrums im Bereich Berufsschule Herzogenaurach-Höchstadt

2004 Fertigstellung und Inbetriebnahme des Fachbereiches Gastronomie am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum in Höchstadt

2005 Errichtung der Berufsfachschule für Sozialpflege am BBZ in Höchstadt

2008 Start des Angebots „Berufsschule Plus“ in Herzogenaurach

2011 Start der Fachschule für Maschinenbautechnik in Herzogenaurach

2014 Start der Fachschule für Mechatroniktechnik in Herzogenaurach

Im vergangenen Jahr wurde am Berufsschulstandort Höchstadt die neue Lehrküche eingeweiht (l.). Auf dem Herzogenauracher Schulgelände gibt es einen „Team-Dich-Pfad“, der an zehn Stationen soziale Kompetenzen stärkt – hier (r.) bei einem Geschicklichkeits-Teamspiel. Foto: Matthias Kronau, Berny Meyer